

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.  
Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.  
Insertionspreis für die viergespaltene Corpusspalte oder deren Raum 15 Hgr.

# Halle'sches Tageblatt.

Beilagezähler 9 Mart.

Interate für die nachfolgende Nummer bestimmt, werden bis 11 Uhr Vormittags, später dagegen Tags zuvor erbeten.  
Interate befördern sämmtliche Annoncen-Bureau.

Zweimonthlicher Jahrgang.  
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.  
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 55.

Sonntag, den 6. März.

1881.

Ausgabe- und Annahmestellen für Interate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Feilzigstraße 77, E. Trog, Randwehrstraße 6, Ludw. Kramer, Dientz.

6. März (31 Tage) Inoc. Eberhardt, G. „Von Christi Verheißung“, Matth. 4, 1—11. Epistel 2. Cor. 6. O. A. 6,37, O. U. 5,47. J. A. 8,44, J. U. 12,33 Morg. Tageslänge 11,10 St., Nachtlänge 12,50 St. — 11. Woche. — Vergangen 64 Tage, bleiben 301 Tage. — 1474 Maqelban erbeten Aufrufen.  
7. März (31 Tage) Felicitas. O. A. 6,35, O. U. 5,48. J. A. 9,25, J. U. 1,36 Morgens (von 9 Uhr ab erstes Viertel). Vergangen 65 Tage, bleiben 300 Tage. 11. Woche.

## Telegramme.

**Berlin, 4. März.** Sr. M. Bischof „Möwe“, 5 Geschie. Kommandant Korvettenkapitän v. Kybisch, ist am 2. März or. in Weilmünster eingetroffen.  
**Dresden, 4. März.** Wie die „Dresdener Zeitung“ meldet, finden hier gegenwärtig zwischen dem Direktor der Dux-Bohnenbader Bahn, Redner, und dem Kurator der Prag-Duxer Bahn, Dr. Leberer, eingehende Verhandlungen statt, die auf vollständige Konsolidierung der Verhältnisse der Prag-Duxer Bahn hinielen und zwar in erster Linie durch Übernahme des Prag-Duxer Betriebes durch die Dux-Bohnenbader Bahnverwaltung. Die Verhandlungen sollen dem Abschlusse nahe sein.

**Wien, 3. März.** Die offiziellen Blätter verbreiten die Mitteilung, Kardinal Jakobini habe die österreichischen Bischöfe ermahnt, der Regierung in Bezug auf die Volksschulgesehung keinerlei Verlegenheiten zu bereiten.

**Paris, 4. März.** Die Beziehungen Frankreichs zu Tunis haben in der allerletzten Zeit eine sehr unerfreuliche Wendung genommen. Tunisische Kaufherren machen Einfälle in das algerische Gebiet und die Regierung des Bey ist unfähig dieselben zu strafen und Frankreich Garanten für die Zukunft zu geben. Die offizielle „Agence Havas“ bestätigt diese schlimme Situation.

(Dies ist als die Einleitung einer Kampagne zu betrachten, welche Tunis unter das Protektorat Frankreichs bringen soll. Wie man sich erinnert, besaßen die Italiener, das die Tunisen die Angehörigen gewesen seien. Jedemfalls ist es interessant, zu beobachten, wie eine solche Frage hüten und drücken eingeschlagen wird.) (B. L.)

Das „Journal officiel“ veröffentlicht eine Verfügung, nach welcher der Import und Transit von aus Deutschland kommenden Vieh in Frankreich verboten wird. Ausgenommen von dem Verbote sind solche Stücke, von denen konstatirt ist, daß sie aus einem Orte kommen, in denen keine ansteckende Krankheit herrscht.

Der Senat beschloß die Einfuhr von Feinen und Ganz goldzeit zu lassen und nahm für Petroleum die von der Kammer beschlossenen Zollsätze an.

**London, 3. März.** Der eigentliche Kampf der Tories gegen das letzte Kabinett beginnt erst heute. Lord Lyttons Antrag bezüglich Kanabars, welcher die Kündigung dieser afghanischen Stadt verlangt, ist ein direktes Labelsodium und die Majorität des Oberhauses ist diesem Antrage gesichert. Die radikale Partei des Unterhauses unter Lawsons beschloß, in allen Ständen Westings gegen den Transvaalvertrag zu organisieren, sowie Gladstone an die Erfüllung seiner hierüber gemachten Versprechungen zu ermahnen.

**London, 3. März.** Oberhaus. Nach der Rede des Unterhaussekretärs Enfield beantragte Lord Waverley einen

Zusatz zu dem Antrage Lord Lyttons, dahin gehend, daß Kommissarien ernannt werden sollen, welche über die gegenwärtige Verwaltung für Kanabar zu berathen haben. Mehrere Redner, darunter Lord Derby, sprachen sich hierauf gegen die Besetzung Kanabars aus, andere Redner traten für dieselbe ein. Lord Salisbury erklärte, er habe geglaubt, daß die Tele-Zurufen den Vornarrsch der Russen verzögern. Da aber jetzt der Widerstand der Tele-Zurufen beseitigt sei, so habe man Grund anzunehmen, daß Persien sich nun russischen Interessen widmen werde. Dagegen sei nicht anzunehmen, daß eine Macht, welche in der Vergangenheit durch Hindernisse sich nicht habe aufhalten lassen, sich in der Zukunft werde aufhalten lassen. Es sei daher zu erwägen, welche Maßregeln zum Schutze der englischen Interessen notwendig seien. Ausland habe trotz seiner Zusage China besetzt, sein Gebiet am fassischen Meer ausgedehnt und sich in die inneren Angelegenheiten Afghanistans gemischt. England dürfe sich mit den Versicherungen Russlands nicht begnügen. Nachdem hiernach der erste Lord der Admiralität, Northbrook, noch die Politik der Regierung verteidigt hatte, erfolgte die bereits gemeldete Vertagung der Debatte.

**London, 3. März.** Nachts. Unterhaus. (Schluß.) Nach der Vertagung der Debatte über die zweite Lesung der irischen Waffenbill erläuterte der Staatssekretär des Krieges, Gilberts, die in Aussicht genommene Herabsetzung. Die Königin beabsichtige die Zahl ihrer Adjutanten um vier zu vermehren und dieselben aus den Freiwilligenregimenten zu wählen. Auch sollen die Offiziere der Freiwilligenregimenter fortan zum Bath-Orden zugelassen werden. Um kommenden Sommer gedente die Königin eine Reue über die Freiwilligen im Parke zu Windsor abzuhalten. Ueber die Frage, ob Hinter- oder Vorderlader-Gewehre einzuführen seien, werde eine Kommission auf Grund der mit Hinterlader-Gewehren angefertigten Versuche entscheiden. In Betreff der Dienstzeit teilt der Staatssekretär mit, daß das Lebensalter der Rekruten für den Eintritt in das Heer auf 19 Jahre festgesetzt werden solle; bisher erfolgte der Eintritt mit dem 18. Lebensjahre. Die Amendment solle, wie bisher, für 12 Jahre stattfinden, der Dienst bei der Fahne solle aber anstatt 6 Jahre, fortan 7 Jahre dauern. Die bei auswärtigen Regimenten dienenden Soldaten sollen im Nothfalle 8 Jahre, die in Indien dienenden Soldaten stets 8 Jahre hindurch bei der Fahne bleiben. Solches Vermehrung der Reue solle den in der Heimat dienenden Soldaten gestattet sein, nach 3 oder 4 Jahren aktiven Dienstes in die Reserve einzutreten, wenn die neuen Aushebungen reichlich ausgefallen sind. Diejenigen, welche zur Reserve überzutreten haben, können vor oder bei dem Ablauf ihrer Dienstzeit sich auf ihren Wunsch für weitere 4 Jahre zum Dienste verpflichten.

Zugleich soll eine Reform in der Besatzung des Heeres vorgeschlagen werden, so daß stets ein Armeekorps von 18 Linien-Bataillonen, 3 Garde-Bataillonen, 6 Kavallerie-Regimenten und 17 Batterien für den Dienst im Auslande bereit sein kann. Ferner soll eine Erhöhung des Soldes und der Pensionen gewisser Rangklassen der Offiziere beantragt werden, andererseits aber sollen auch die Offiziere nach Erreichung eines bestimmten Alters gezwungen werden können, zurückzutreten, so daß schließlich hierdurch eine Ersparung von 25,000 Pfd. St. für England und von 200,000 Pfd. St. für Indien erzielt werden könne. Endlich soll auch die körperliche Züchtigung abgeschafft werden.

**London, 4. März.** Abends. Unterhaus. Der Staatssekretär des Krieges, Gilberts, theilt mit, daß Wood heute zum Generalmajor ernannt worden sei. Gladstone erklärte auf eine Anfrage Gilberts, er glaube, die Waffenruhe mit den Russen sei verlängert worden. Unterhaussekretär Dilke antwortet auf eine Anfrage Arnolds, er wisse nichts davon, daß die Russen Meru besetzt hätten oder demnächst besetzen würden. Lord Harrington entlich erklärte Tyler gegenüber, die englische Regierung habe den Rückzug der englischen Truppen von Kanabar noch nicht angeordnet, er glaube auch nicht, daß dies seitens der indischen Regierung geschehen sei. Demnach nahm Parnell die Debatte, über die zweite Lesung der irischen Waffenbill wieder auf, Parnell verteidigte die geistigen Ausführungen Dilsons und richtete heftige Angriffe gegen die Regierung.

**Konstantinopel, 3. März.** Ein heute erschienenes Trade veröffentlicht die Ernennung Serer Paschas und Aminjam Paschas zu Delegirten für die Unterhandlungen mit den Vorkämpfern bezüglich der griechischen Frage.

**Konstantinopel, 4. März.** Die Vorkämpfer der Mächte haben dem diesmaligen wichtigsten Empfang beim Minister des Auswärtigen nicht beigewohnt; anstatt ihrer erschienen deren Dragomans, welche ihre Vermünderung darüber aussprachen, daß die Porte ihre Antwort verzögere und eine Bescheinigung derselben anempfahlen. Assam Pascha sicherte unverzüglich Beantwortung zu. — Die Porte hat dem Benehmen nach von der Finanzverwaltung der sechs Steuern einen Vorschuß von 200,000 Pfd. Sterling verlangt, die Finanzverwaltung hat ihre Entscheidung bis zu dem Eingehen der Zustimmung der europäischen Interessen verköndet.

**Washington, 3. März.** Schatzsekretär Sherman hat seine Entlassung genommen. — Der Präsident Hayes gab, als er die Hundsgestalt mit seinem Veto bekräftigt, auf Neue der Hoffnung Ausdruck, daß noch in der gegenwärtigen Session ein geeigneter anderer Gesetzentwurf angenommen werden würde. In voller Erwägung, daß der Zinsfuß für die Obligationen auf 3 1/2 pCt. statt auf 3 pCt. festgesetzt

taucht, sie wagte keinen Blick auf die hohe Gestalt neben ihr, — dann schritt sie wieder summt wie bisher mit ihrem Begleiter der nicht mehr fernem Richtung des Waldes zu. Aus zerrissenen Wolken trat jetzt der Mond, sein silbernes Licht spiegelte sich in Millionen Perlen, die in leichem einseitigen Geräusch von den Blättern der Bäume trosteten, hier und da erlöste der Ruf eines Vogels, eine duftragene balsamische Luft umspielte die beiden einsamen Wanderer, und die milde kühliche Sommerdämte wehte leicht unsichtbare Fäden von dem einen Herzen hinüber in das andere.

„Kommen Sie endlich, Fräulein Ernestine,“ rief Anton den Kommenden in beherzigtem Tone entgegen, „Gott sei Dank; — das haben Sie nun,“ setzte er mit gutmüthigem Schelten hinzu, „von Ihrem Liebeswerk, wie oft kamen Sie nicht schon durchnäht und durchfaltet zu Hause wie keine, bloß weil es galt einer alten tranten Frau einen heilamen Tee oder einer bedürftigen Familie ein Almosen zu bringen, das bei besserem Wetter eben so angebracht war.“

Erst jetzt bemerkte er den Professor, und es war ein recht herzerwärmendes, glückliches Wädeln, das bei diesem Anblick das Gesicht des alten Mannes überzog. Die abwesende Familie war mit ihren Häfen von dem unternommenen Ausfluge noch nicht zurück.

VII.  
Der Kommerzienrath promenterte mit seiner Gattin einen der schattigen Partwege entlang, auf seinem Gesichte lag ein Ausdruck von Sorge, und dieser hatte sich, so wollte es scheinen, heute auch seiner Gattin mitgeteilt. Diese hatte ihm eben gelangt, daß sie bisher in dem Heiratssprojekte zwischen Erich und Elfriede nur wenig Fortschritte bemerkt, — der Kommerzienrath schien aber nicht ganz bei der Sache zu sein.

„Er hat für sie auch nicht den geringsten Grad von Aufmerksamkeit mehr, als wie es selbstverständlich gegen die Tochter des Hauses und nebenbei die Cousine ist, — und das Zustandekommen dieser Partie würde doch so winnlichswert, Elfriede könnte gar keine bessere machen, denn wie ich Erichs Stellung zu beurtheilen gelernt, letzte ich gern alle Kräfte an die Realisirung dieses Planes.“

## Angetragen.

(Schließung.)

Dieser, ein vierzehn- bis fünfzehnjähriger Bursche, trat in diesem Augenblicke wie gerufen herein, und der Professor, wie durch die sich in allen Zügen des jungen Mädchens ausstrahlende fast sprechende Angst und ihren flehenden Blick, wie auf seinem Posten gebannt, trat schweigend zurück.

Hastig schritt Ernestine mit ihrem Begleiter an ihm vorbei, und dann schloß sich hinter den beiden die Thür. Draußen hatte der Regen betnahe aufgehört, nur einzelne Tropfen jagte ihr der Wind noch ins Gesicht, das junge Mädchen aber löhnte nach etwa hundert Schritten ihren Begleiter ohne jedwede Rücksicht auf die hereinberührende Dunkelheit ab, — sie wollte, sie mußte allein sein mit dem Sturm des Gefühls in ihrer Brust, — hatte ihr diese Art Redensartigung vor dem Manne, der ihr die tiefste Demüthigung ihres Lebens zugesagt, doch so wohl, so unendlich wohl gethan.

Eilenden Fußes verfolgte sie ihren Weg, die durch das Gewitter so erquickend abgeblähten regengetragene Abendluft spielte erfrischend um ihr erhitztes Gesicht, in tiefen wohnigen Zügen athmete sie die veränderte reinere Atmosphäre ein, ihr war freier, wie seit langer Zeit, — als habe auch in ihrem Herzen ein vorübergehender Sturm wüthte wüste Blüten wieder aufgeschichtet, den Verschmachten neue Lebenskraft zugeführt, so war ihr in diesen Minuten stillen, einsamen Dahinschreitens zu Muth.

Das Dorf war vom Herrenhause durch eine kleine Strecke Buschwerk getrennt, und diese mußte Ernestine, um heimwärts zu gelangen, passieren, — jetzt lag das Mädchen in der Dunkelheit doch einigermaßen unheimlich vor dem in Gedanken unausgesetzt mit dem eben Erlebten beschäftigten Mädchen, die Bäume wuchsen im Näherkommen so so riesigen Schatten an, daß sie, dadurch plötzlich aus ihrem Nachdenken aufgeschreckt, wie zögernd stehen blieb. Aber nur einen Moment zagte sie wie unentschlossen, das konnte eben nichts helfen, durch den Busch mußte sie doch.

Noch nicht lange aber schritt sie auf dem schlüpfrigen

aufgeweichten Waldboden dahin, als sich ihren Lippen mit einmal ein langer Schreckenslaut entzog. Aus den jetzt dichter zusammenstehenden Bäumen trat die Gestalt eines Mannes heraus, so viel Ernestine in der Dunkelheit sehen konnte, mit einem Gewehr über der Schulter und weißem Fleischer, und bligelnah fuhr der Gedanke durch ihren Kopf, „wenn es der entprungene Wilderer wäre,“ er kannte sie ja nicht!

Kaum aber war der leise Angstlaut ihrem Munde entflohen, als auch die Erscheinung schon wieder spurlos im Dickicht verschwand, statt dessen hörte sie schnelle kräftige Schritte hinter sich, und eine bekannte Stimme sagte plötzlich dicht an ihrer Seite: „Sie sehen, wie wenig es für ein junges Mädchen taugt, so allein durch Wald und Dunkelheit zu gehen, und werden mir die Begleitung nun doch gestatten müssen.“

Es war Professor Oldendorf, der so sprach, und er hatte einen besondern Nachdruck auf das letzte Wort gelegt. Ernestine gab keinen Laut von sich, sie empfand aber statt Zorn und Ueberzeugung wieder jenes eigenthümliche sichere Schutzgefühl, das schon an jenem Wallabend in ihrem Herzen Raum gewann.

Schweigend schritt sie neben dem Professor hin, zuweilen bot er einen nasen regensternen Zweig zur Seite, der den schmalen Waldbahn überhüllte, und langsam näherten sie sich dem Ausgang des Busches, als kurz vor demselben eine breite, tiefe, von dem Gewitterhühen gebildete Wasserflache ihren Weg versperrte. Der Professor streckte die Hand aus, dem jungen Mädchen hilfreich zu sein, aber Ernestine wollte sie nicht sehen, und so hatte der Versuch, das Hinderniß zu beseitigen, keine weitere Folge, als daß ihr rechter Fuß tief in den nasen Waldboden sank.

Da — ein Arm legte sich fest und sicher um ihre Taille, einen Augenblick schloß sie eine Hand dicht an ihrem Herzen, und ehe sie auch nur einer einzigen Bewegung fähig war, sah sie sich — leicht und sanft wieder von dem sitzenden Arme befreit, — schon auf der jenseitigen Seite des kleinen Baches.

Das Mädchen war tief erschauert unter der Berührung dieses Armes, — einen Augenblick stand sie wie be-

werden müsse, hätte Hayes sein Veto gegen den Gesetzentwurf nicht eingelegt, wenn derselbe nicht den Art. 5 enthalten hätte, der dem Präsidenten Hayes als der erste Schritt zur Umwälzung des Schicksals der Nationalbanken erschien. In Folge des Veto's lag die Börse in sehr fester Haltung.

**Washington, 4. März.** Der Senator Hoare hat gestern den von ihm eingebrachten Entwurf einer Forderungsbill in Folge der Opposition der Demokraten zurückgezogen.

Der Kongress hat den Schatzsekretär ermächtigt, außer den Anleihen von Staatsobligationen für die Amortisationsklasse auch aus dem Ueberflusse der Einnahmen solche Obligationen für den Staat vorzunehmen.

**Politisches Tagesbild.**

(Siehe auch vorhergehende Telegramme.)

**Berlin, 4. März.** In der gestrigen Sitzung der nationalliberalen Fraktion hat sich Einstimmigkeit der Ansichten über die politische Lage und die ihr gegenüber einzunehmende Haltung kund. Herr v. Bennigsen entwickelte in einer längeren Ansprache die Nothwendigkeit, gerade den jetzigen Strömungen in der Regierung und in den Parteien gegenüber fest geschlossen zusammenzuhalten, jede Vorlage der Regierung rüchtilos zu prüfen, ohne in den Fehler der prinzipiellen Opposition zu verfallen, welcher absolut zu seinem gedeihlichen Resultat führen würde — andererseits Alles abzulehnen, was dem alten liberalen Programm der Partei widerspricht. Nur bei einer solchen festen und klaren Haltung — nach den beiden Extremen hin — werde die Fraktion und die Partei im Lande nicht bloß ihre alten Anhänger behalten, sondern neue gewinnen und dürfe mit voller Zuversicht in die Zukunft schauen. Beschlüsse bezüglich einzelner Vorlagen wurden in der allgemeinen Besprechung der Situation natürlich nicht gefaßt. Alle anderen Mitglieder, welche sich außer Bennigsen noch äußerten, stimmten mit dem Führer der Fraktion völlig überein. Die Sitzung verlief von Anfang bis zum Ende zur vollen Befriedigung aller Fraktionsgenossen.

Der Gesetzentwurf zur Reform der Einkommensteuer lautet in seinen wesentlichsten Bestimmungen folgendermaßen:

- 1) Der Einkommensteuer unterliegt alles jährliche Einkommen der Steuerpflichtigen, dessen Betrag 420 M übersteigt.
- 2) Die Schätzung des Einkommens erfolgt getrennt nach folgenden Hauptquellen: a) Grundvermögen und Pachtungen; b) Kapitalvermögen; c) Handel und Gewerbe; d) Gemüth bringende Beschäftigung jeder Art.
- 3) Das steuerpflichtige Einkommen aus Kapitalvermögen ist bei der Veranlagung der Einkommensteuer in Ansatz zu bringen bei einem Gesamtbetrage desselben a) bis zu 150 M inf. mit dem einfachen; b) bis zu 1000 M inf. mit dem anderthalbfachen; c) darüber mit dem doppelten Betrage.
- 4) Bei Veranlagung von Steuerpflichtigen, deren Einkommen den Betrag von 6000 M nicht übersteigt, ist es gestattet, als besondere die Leistungsfähigkeit wesentlich vermindemde wirtschaftliche Verhältnisse zu berücksichtigen: eine große Zahl von Kindern, die Verpflichtung zur Unterhaltung armer Angehörigen, andauernde Krankheit, Verschuldung und außerordentliche Unglücksfälle.
- 5) Die Steuer beträgt von dem eingeschätzten Steuerkapitale (vgl. insbesondere 3):

Proz. v. Mittel-	Proz. v. Mittel-
satz der Stufe	satz der Stufe
in den ersten 5 St. (bis 1350 M Eint.) 0,45% bis 1,00%	in den ersten 5 St. (bis 1350 M Eint.) 0,45% bis 1,00%
(Progr. 0,15%)	(Progr. 0,15%)
in der 5.—15. St. (bis 4800 M Eint.) 1,10% bis 2,00%	in der 5.—15. St. (bis 4800 M Eint.) 1,10% bis 2,00%
(Progr. 0,10%)	(Progr. 0,10%)
in der 16.—25. St. (bis 19200 M E.) 2,10% bis 3,00%	in der 16.—25. St. (bis 19200 M E.) 2,10% bis 3,00%
(Progr. 0,10%)	(Progr. 0,10%)

Der Kommerzrentsch sagte, ohne weiter auf diese Ansicht einzugehen, hinzu: „Und was das Schlimmste ist, Verfall, und ich meine es ganz zu übersehen, dieser Brief von Kurt mit seinem bald fast nicht mehr erzwungenen Forderungen macht eine vortheilhafte Heirat für Esfriede sogar zur Nothwendigkeit, denn ich kann es dir nicht länger verschweigen, auch meine Verhältnisse sind derart, daß selbst die sicherste Grundlage nicht vor plötzlichen Zusammensturz schützen kann, wir werden früher wie andere Jahre zur Stadt, wo meine persönliche Anwesenheit so sehr notwendig ist, überleben müssen, und — vielleicht, — vielleicht, — er jagerte es auszusprechen, — kehren wir dann möglicherweise im nächsten Sommer nicht mehr hierher zurück, denn es dürfte sein, ja es ist sogar wahrscheinlich, daß ich Wildau verlassen muß.“

Die Kommerzrentschin brach in lautes Klagen aus. Daß die Sachen so stehen könnten, hatte sie denn doch nicht gedacht, alle ihre Selbsterkämpfe konzentrierten sich jetzt auf Erich und Esfriede, und die Mittel und Wege, ihren Zweck zu erreichen, es blieb nichts übrig, als dem Mädchen einen kleinen vorläufigen Einblick in den Stand der Dinge zu gewähren, und wenn sie erst selbst wußte, was an der Realisierung dieses Planes für sie hing, die umgeschälerte Fortdauer ihrer bisherigen beglücklichen Existenz, dann mußte ja alles gelingen.

Bis jetzt hatte es dem Kinde vielleicht noch an dem rechten Ernste gefehlt, was dieser im Spiel, — Esfriede war ja ein so liebreizendes Geschöpf, dann konnte es ja nicht fehlen. Aber gerade dies vermöchte Kind, wie würde es ernste Ermahnungen überwinden? Auf's neue brach sie in geheimer Klagen und Bormühen aus.

Der Kommerzrentsch aber besagte niemals mehr, wie eben jetzt, wo es zu spät war, die unbegrenzte Schwäche und Nachgiebigkeit, mit der er bisher, — ohne den Muth zu einem kräftigen Widerstand gefunden zu haben, — den Kitz und die maßlose Verschwendungssucht seiner Frau und Tochter gebildet, wie würden sie es ertragen, wenn ihnen ein Vorkreuzen davon vielleicht binnen Kurzem beschieden war? Und wie büßere Abnung sitzt es in diesem Augenblick in seiner Seele auf. Kurt, sein

in d. 26.—80. St. (bis 2480 000 M E.) 3,01% bis 3,55% (Progr. 0,01%)

in den folgenden um je 60 000 M steigenden Stufen bleibt es bei der Steigerung von 0,01%.

6) Die Veranlagung erfolgt in Veranlagungsbezirken durch Veranlagungsausschüsse (ein ernannter Vorsitzender und mehrere von den in Veranlagungsbezirke gelegenen Gemeindevertretungen gewählte Mitglieder), welche die Steuerflüsse vorschlagen; der Vorschlag unterliegt der Prüfung eines vom Finanzminister für einen oder mehrere Kreise ernannten Steuerdepartementsrath; die Feststellung der Steuerflüsse steht der Bezirksregierung zu.

7) Ueber Steuerreklamationen hat der Veranlagungsausschuss und der Steuerdepartementsrath sich gutachtlich zu äußern. Die Entscheidung steht bei Veranlagungen bis zur zwölften Stufe der Regierung zu, wenn sie dem Gutachten des Veranlagungsausschusses beitrifft, andernfalls und wenn die Veranlagung einer höheren als der 12. Stufe in Frage steht, dem Kreissteueraussschuss (ein ernannter Vorsitzender, 1/3 der Mitglieder aus dem Einkommensteuerpflichtigen des Kreises von der Regierung ernannt, 2/3 von der Kreisbez. Stadtvertretung gewählt). Gegen die Entscheidungen des Kreissteueraussschusses steht sowohl dem Steuerpflichtigen als dem Steuerdepartementsrath die Berufung zu, über welche der Berufungsausschuss des Regierungsbezirkes entscheidet. (Dirigent der Steuerabteilung als Vorsitzender, Mitglied der Regierung, 4 vom Provinzialausschuss gewählte Mitglieder). Klagen gegen die Entscheidungen des Berufungsausschusses wegen unrichtiger Gesetzesanwendung, insbesondere auch wegen falscher Anwendung der Veranlagungsgrundsätze oder wegen Verletzung der formellen Vorschriften gehen an den Finanzminister.

8) Der Vorsitzende des Veranlagungsausschusses hat alle Steuerpflichtigen seines Bezirks, welche sich im Gemüth von Kapitalrenten oder Zinsen befinden, öffentlich aufzufordern, über den Betrag derselben im verlossenen Kalenderjahr Erklärungen abzugeben. Solche Steuerpflichtigen, welche sich nach Ansicht des Vorsitzenden im Gemüth von Kapitalrenten oder Zinsen befinden, sind unter Zutretzung eines Erklärungsformulars besonders aufzufordern, Steuererklärungen abzugeben; auch kann der Vorsitzende von den Steuerpflichtigen über deren Einkommensverhältnisse auf bestimmte Fragen schriftlich oder mündlich Auskunft innerhalb bestimmter Frist verlangen; das Letztere steht auch dem Steuerdepartementsrath zu. Über die rechtzeitige Abgabe der Erklärung über sein Einkommen aus Kapitalvermögen unterläßt oder Auskunft nicht erteilt, der nach der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Veranlagung zur Einkommensteuer für das betreffende Jahr verurtheilt.

Die Motive des Gesetzentwurfs sind bis jetzt noch nicht veröffentlicht; wie es heißt, sind dieselben sehr umfangreich, erstrecken sich über das ganze Gebiet der Steuerreform und sollen hier zum Theil ganz neue Gesichtspunkte eröffnen.

**Berlin, 4. März.** Am Schlusse der gestrigen Sitzung des Reichstags folgte noch die Beratung eines vom abg. Wendel gestellten Antrages, wonach die am häufigsten bei den Wahlen vorkommenden Verträge festgestellt werden sollen. Derselbe gewann eine besondere Bedeutung durch die Theilnahme des Reichstanzlers. Der Antragsteller nahm bei der Begründung des Antrages namentlich auf die antilige Wahlbeeinflussung Bezug. Fürst Bismarck bekannte sich ebenfalls als einen Feind derselben und führte das Beispiel der meiningischen Wahl an, bei welcher er, der Kämpler, sich gegen die Förderung der Wahl Kaiser's seitens eines demselben befreundeten Kandidaten verhalten habe. Kaiser's Gegenkandidat war bekanntlich Graf Herbert Bismarck. Es knüpfte sich hieran eine längere Debatte, in welcher die Angaben des Reichstanzlers mehrfach Richtigstellungen erfahren

leichtsinniger Sohn, machte ihm tiefere Sorge, als er sich noch geteilt mochte, und die Mutter schien so lang empfindlich für diesen ersten Unstund zu sein, und nur das mögliche Herantreten der Entsetzung des bisherigen Anzes, — ernste Eröffnungen waren es ja noch lange nicht, — an sie und ihr vermöthendes Kind rief ihre Kammerfrauen hervor. Nur dieser Aussicht zu entweichen, kammerte sie sich mit allen Kräften an die Hoffnung einer Verbindung mit Erich an, während der Kommerzrentsch in seinem durch den Reichthum des Sohnes sichtlich bedrückten Herzen noch ganz andere Gründe zu dem Wunsche, den ihm wirklich lieb gewordenen Neffen als Schwiegersohn zu begreifen, ermoß.

Für den Professor begann jetzt eine unbesagliche Zeit. Fräulein Esfriede, deren aufgeschlossene Miene etwas von einem ersten, mit der Mutter gekloggten Gespräche widerpölgelten, beabsichtigte seine Verschlossenheit jetzt fast ganz für sich allein. Doch war das nicht ausschließlich die Folge der empfangenen Mittheilungen, Esfriede schien es auch eine Art Ehrensache zu sein, den langweiligen und ihr doch unbewußt imponirenden Wüdherrn in ihren Neuen zu sehen, und dazu bot sie ihre ganze Macht, allen Verkehr ihrer verführerischen sanften Laubendungen auf. Erich mußte weite Promenaden mit ihr machen, mit ihr Schach spielen, ihr vorlesen, ihr Auditorium beim Musikziren und noch tausend anderes sein, was alles ihm indessen viel mehr Aufgabe wie Vergnügen schien, besonders war Esfriede's nur sehr mittelmaßiges Belangstalten durchaus nicht im Stande, ihn zu fesseln. Und wo die junge Dame einmal setzte, trat mit unangenehmem, lebenswürdigem Hinweis auf dieselbe die Mutter für sie ein, so daß der Professor kaum eine kurze Stunde des Tages für sich gewann. Oft entschuldigte sich der ernste, so viel kochten und inhaltsleeren Geschwätz bald überflüssige Mann mit Arbeit und Studium, und dann lehrte er wohl stundenlang nicht von seinem Zimmer rückt, aber immer konnte er das nicht, immer konnte er sich, — immerhin Pflichten des Geses nicht entziehen.

Der Kommerzrentsch ging in dieser ganzen letzten Zeit mit vielfach unwillkürlicher Stirn umher und beachtete nur

und im Uebrigen alle Parteien den Wunsch auszusprechen der Kämpler möge aus diesen Bestimmungen entsprechend der Wahlbeeinflussung durch die Kandidaten entgegenzutreten. Der Antrag Wendel wurde angenommen.

In der heutigen Sitzung überwiegt der Reichstag die Beschlüsse, betreffend die Klaffenfrachtfahrt und betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Reichsbeamten, an Kommissionen zur Vorberatung. Darauf fand die erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Verbesserung der Dienstwohnungen statt, an welcher sich der Reichstanzler betheiligte. Derselbe griff mit großer Festigkeit die städtische Finanzverwaltung Berlins an, welche sich bloß von fortschrittlichen Theorien leiten lasse, die Wahl- und Schlichtersteuer abgeschafft habe und an der den Armen unbilligmäßig belastenden Miethsteuer festhalte. Die Entscheidung der Beamten werde nach politischen Rücksichten vorgenommen, wobei er natürlich wieder seine persönlichen Erfahrungen als Beispiel anführte. Diese, gegen die städtische Verwaltung erhobenen Anschuldigungen riefen eine große Erregung im Hause hervor und veranlaßten den abg. Strame zu dem Ausruf: „Schamlos!“ worin ihm ein Ordnungsruf des Präsidenten zu Theil wurde. Der abg. v. Forckenberg nahm als Ober-Bürgermeister Berlins die städtische Verwaltung gegen jene Angriffe in Schutz. Die Abschaffung der Wahl- und Schlichtersteuer habe den Armen das Leben billiger gemacht. Gegen die Beilegung der Einkommenskommission protestirte er auf das Entschiedenste. Der Gesetzentwurf, welcher darauf hinausgeht, die Miethsteuer der Reichsbeamten zu ermäßigen, bezeichnete der Redner mit Rücksicht auf die Kommunalfinanzien als schlechterdings unannehmbar. Nach einer langen und hitzigen Debatte, in welcher Fürst Bismarck dreimal das Wort ergriff, wurde die Vorlage einer Kommission überwiesen. Die nächste Sitzung findet erst am Dienstag statt. (D. Pf. 3.)

Abgang und Anknunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.											
Abgang											
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aachserleben	8 <sup>10</sup>	11 <sup>30</sup>	14 <sup>00</sup>	17 <sup>00</sup>	19 <sup>00</sup>	6 <sup>15</sup>	9 <sup>00</sup>	11 <sup>30</sup>	14 <sup>00</sup>	16 <sup>30</sup>	19 <sup>00</sup>
Breslau via	8 <sup>10</sup>	11 <sup>30</sup>	14 <sup>00</sup>	17 <sup>00</sup>	19 <sup>00</sup>	6 <sup>15</sup>	9 <sup>00</sup>	11 <sup>30</sup>	14 <sup>00</sup>	16 <sup>30</sup>	19 <sup>00</sup>
Soran-Sagan	8 <sup>10</sup>	11 <sup>30</sup>	14 <sup>00</sup>	17 <sup>00</sup>	19 <sup>00</sup>	6 <sup>15</sup>	9 <sup>00</sup>	11 <sup>30</sup>	14 <sup>00</sup>	16 <sup>30</sup>	19 <sup>00</sup>
Cottb., Gub.,	8 <sup>10</sup>	11 <sup>30</sup>	14 <sup>00</sup>	17 <sup>00</sup>	19 <sup>00</sup>	6 <sup>15</sup>	9 <sup>00</sup>	11 <sup>30</sup>	14 <sup>00</sup>	16 <sup>30</sup>	19 <sup>00</sup>
Posen, Sorau	8 <sup>10</sup>	11 <sup>30</sup>	14 <sup>00</sup>	17 <sup>00</sup>	19 <sup>00</sup>	6 <sup>15</sup>	9 <sup>00</sup>	11 <sup>30</sup>	14 <sup>00</sup>	16 <sup>30</sup>	19 <sup>00</sup>
Bitterf.-Borl.	4 <sup>30</sup>	8 <sup>10</sup>	11 <sup>30</sup>	14 <sup>00</sup>	17 <sup>00</sup>	5 <sup>45</sup>	9 <sup>00</sup>	11 <sup>30</sup>	14 <sup>00</sup>	16 <sup>30</sup>	19 <sup>00</sup>
Leipzig	5 <sup>15</sup>	7 <sup>50</sup>	10 <sup>15</sup>	13 <sup>00</sup>	15 <sup>45</sup>	6 <sup>15</sup>	9 <sup>00</sup>	11 <sup>30</sup>	14 <sup>00</sup>	16 <sup>30</sup>	19 <sup>00</sup>
Magdeburg	5 <sup>15</sup>	7 <sup>50</sup>	10 <sup>15</sup>	13 <sup>00</sup>	15 <sup>45</sup>	6 <sup>15</sup>	9 <sup>00</sup>	11 <sup>30</sup>	14 <sup>00</sup>	16 <sup>30</sup>	19 <sup>00</sup>
North.-Cass.	5 <sup>15</sup>	7 <sup>50</sup>	10 <sup>15</sup>	13 <sup>00</sup>	15 <sup>45</sup>	6 <sup>15</sup>	9 <sup>00</sup>	11 <sup>30</sup>	14 <sup>00</sup>	16 <sup>30</sup>	19 <sup>00</sup>
Thüringen	5 <sup>15</sup>	7 <sup>50</sup>	10 <sup>15</sup>	13 <sup>00</sup>	15 <sup>45</sup>	6 <sup>15</sup>	9 <sup>00</sup>	11 <sup>30</sup>	14 <sup>00</sup>	16 <sup>30</sup>	19 <sup>00</sup>

  

Anknunft											
von:	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aachserleben	8 <sup>10</sup>	11 <sup>30</sup>	14 <sup>00</sup>	17 <sup>00</sup>	19 <sup>00</sup>	6 <sup>15</sup>	9 <sup>00</sup>	11 <sup>30</sup>	14 <sup>00</sup>	16 <sup>30</sup>	19 <sup>00</sup>
Breslau via	8 <sup>10</sup>	11 <sup>30</sup>	14 <sup>00</sup>	17 <sup>00</sup>	19 <sup>00</sup>	6 <sup>15</sup>	9 <sup>00</sup>	11 <sup>30</sup>	14 <sup>00</sup>	16 <sup>30</sup>	19 <sup>00</sup>
Soran-Sagan	8 <sup>10</sup>	11 <sup>30</sup>	14 <sup>00</sup>	17 <sup>00</sup>	19 <sup>00</sup>	6 <sup>15</sup>	9 <sup>00</sup>	11 <sup>30</sup>	14 <sup>00</sup>	16 <sup>30</sup>	19 <sup>00</sup>
Cottb., Gub.,	8 <sup>10</sup>	11 <sup>30</sup>	14 <sup>00</sup>	17 <sup>00</sup>	19 <sup>00</sup>	6 <sup>15</sup>	9 <sup>00</sup>	11 <sup>30</sup>	14 <sup>00</sup>	16 <sup>30</sup>	19 <sup>00</sup>
Posen, Sorau	8 <sup>10</sup>	11 <sup>30</sup>	14 <sup>00</sup>	17 <sup>00</sup>	19 <sup>00</sup>	6 <sup>15</sup>	9 <sup>00</sup>	11 <sup>30</sup>	14 <sup>00</sup>	16 <sup>30</sup>	19 <sup>00</sup>
Bitterf.-Borl.	4 <sup>30</sup>	8 <sup>10</sup>	11 <sup>30</sup>	14 <sup>00</sup>	17 <sup>00</sup>	5 <sup>45</sup>	9 <sup>00</sup>	11 <sup>30</sup>	14 <sup>00</sup>	16 <sup>30</sup>	19 <sup>00</sup>
Leipzig	4 <sup>30</sup>	7 <sup>50</sup>	10 <sup>15</sup>	13 <sup>00</sup>	15 <sup>45</sup>	6 <sup>15</sup>	9 <sup>00</sup>	11 <sup>30</sup>	14 <sup>00</sup>	16 <sup>30</sup>	19 <sup>00</sup>
Magdeburg	4 <sup>30</sup>	7 <sup>50</sup>	10 <sup>15</sup>	13 <sup>00</sup>	15 <sup>45</sup>	6 <sup>15</sup>	9 <sup>00</sup>	11 <sup>30</sup>	14 <sup>00</sup>	16 <sup>30</sup>	19 <sup>00</sup>
North.-Cass.	4 <sup>30</sup>	7 <sup>50</sup>	10 <sup>15</sup>	13 <sup>00</sup>	15 <sup>45</sup>	6 <sup>15</sup>	9 <sup>00</sup>	11 <sup>30</sup>	14 <sup>00</sup>	16 <sup>30</sup>	19 <sup>00</sup>
Thüringen	4 <sup>30</sup>	7 <sup>50</sup>	10 <sup>15</sup>	13 <sup>00</sup>	15 <sup>45</sup>	6 <sup>15</sup>	9 <sup>00</sup>	11 <sup>30</sup>	14 <sup>00</sup>	16 <sup>30</sup>	19 <sup>00</sup>

\* Schnellzug I. — II. Class. † Schnellzug I. — III. Class.

**Man amonocirt**  
**am zweckmäßigsten, bequemsten, billigsten,**  
 wenn man Anzeigen zur Vermittelung überlegt an die erste  
 und älteste Annoncen-Expedition von  
**Mausenstein & Vogler,**  
 Halle a. d. S., Leipzigerstraße 2.

wenig die Ereignisse um ihn herum, Ernestine aber bekam der Professor jetzt, wo er fast während des ganzen Tages von den Damen des Hauses in Anspruch genommen ward, wenig oder gar nicht zu sehen, denn die junge Esfriederin hielt man von ihrer Gesellschaft entschieden fern. Beschäftigt es insofern doch einmal, daß er mit ihr zusammentraf, dann eilte sie mit so feinem flüchtigem Grusse an ihm vorüber, daß er es wohl bemerken mußte, sie werde jede Gelegenheit einer Annäherung mehr denn je. Er was wie Joren stieg dann in ihm auf, vielleicht weil er sich doch in dem Mädchen getaußelt? — Vielleicht, weil er sich jenem Abend

So verram allmählich die Zeit, für Professor Otendorff unbesaglich im höchsten Grade, und doch gefand er sich im Grunde selbst kaum, warum. Die Augenfinne fandte schon ihre Strahlen heraus, da war es ihm eines Tages gelungen, sich wieder einmal frei zu machen von einer längeren Wagenpartie in die Nachbarschaft, — und des Gefühles dieser Freiheit voll, schritt der Professor nach einer ausgedehnten, erfrischenden Waldpromenade in der jetzt herentretenden Dämmerung, eine Zigarre rauchend, auf der, die Parteeite des Hauses abgrenzenden Veranda in Gedanken verfunken auf und ab.

In diese Veranda mündeten die ihm angelegte Thür und die der Abendstille geistigsten Fenster des zu ebener Erde gelegenen Musiksalons. Blüchlich hörte der Professor das Anschlagen eines leisen Akkordeos, und bald darauf erklangen die tiefen getragenem Töne einer mädtigen und doch so gleicher Zeit eigenhümlich gefeßelt, trat er in die leicht geöffnete Thür des Salons.

Dort saß Ernestine an dem Flügel, sie hatte sich im Hause mit der Dienerschaft allein gewöhnt, und obgleich das junge Mädchen seit dem Moment von Esfriede's drohender, verletzender Beurtheilung ihres Gefanges außer den Unterrichtsstunden das Musikzimmer nicht wieder betrat, — heute zog es sie mit unwillkürlicher Gewalt an das Instrument.

(Fortsetzung folgt.)

**Hochzeits-**  
 Wasler v. Strauß,  
 March v. Lohr,  
 Fackel u. d. Volk.  
 zur Vermählungsfest des Prinzen  
 Wilhelm empfiehlt für Pianoforte  
**Max Köstler, Poststraße.**  
**Boccaccio - Marsch,** zwei- und  
 vierz. bei **Max Köstler, Poststr.**  
 Novitäten in großer Auswahl.



**Elegante schnelle Anfertigung**  
 von Visitenkarten, Verlobungsanzeigen,  
 Hochzeitsentladungen, Rechnungen, Mem-  
 morandums, Circulare, Briefbogen mit  
 Kopfornat und Monogramme, Preis-Con-  
 rante, Beiletzettel, Visitenkarten, Factu-  
 ren, Avisa, Statuten, Tanzordnungen  
 u. c. in Druck und Lithographie zu sehr  
 billigen Preisen bei

**Albin Hentze,  
 Schmeerstr. 39.**  
**Tinten-Tod** entfernt sofort jede Tinte  
 spurlos aus Papier, Kleidern, Holz u.  
 a. H. 40 s. nur bei

**Albin Hentze,  
 Schmeerstraße 39.**  
 Eine neugebaute, englische  
**Drehrolle**  
 bester Konstruktion und dauerhaft gearbeitet,  
 ist bei billigsten Preisen und unter lang-  
 jähriger Garantie zu verkaufen.

**Ebendasselbst** steht eine Partie trockene  
 weisz, rothbäudene und  
**Ahorn-Bohlen**  
 in verschiedenen Längen und Stärken zum  
 sofortigen Verkauf.  
**Beschmidt & Wolf,  
 Bitterfeld.**

**Sophas, Matratzen und Bettstellen**  
 empf. bill. **Fink, Kapuz, gr. Ulrichstr. 52.**  
 Jeden Sonntag 8 1/2 Uhr frischen  
**Speckkuchen**  
 in der Bäckerei von  
**A. E. Hedler, Sophienstraße 26.**  
**Speckkuchen**  
 von **Wrotteig**, jeden Sonntag früh 8 Uhr.  
**A. Winter, gr. Märkerstraße 17.**  
 12 Kan.-Weibchen v. Fleischerz. 39, D. I.

Als Verkäuferin für unser **Handschuh-  
 Geschäft** in Leipzig wird ein junges Mäd-  
 chen gesucht. Nur solche, welche im Besitz  
 von guten Zeugnissen sind, wollen sich persön-  
 lich oder brieflich mit Beifügung der Photo-  
 graphie an uns wenden.  
**M. Bencker & Sohn,**  
 Leipzig, Pfaffenroderstraße 12, II.  
 Ein vollständig ausgebildeter, gewandter  
 und zuverlässiger **Kanzlist** wird zum sofor-  
 tigen Antritt gesucht.  
 Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.  
**Tücht. Wäbeltischler** f. sof. Ahiengasse 2.  
 Ein **Kaufbursche** wird gesucht  
 große Märkerstraße 8.  
 Eine **tüchtige Köchin** u. ein ff. **Stu-  
 benmädchen** finden Stellung. Zu erfragen  
 in der Exped. d. Bl.

**Vermietungen**  
**Herrschafliche Wohnung**  
 von 5 heizbaren Zimmern nebst Zubehör in  
 der Nähe der Kliniken für 1. April o. 1. Mai  
 gesucht. Offerten an Herrn  
**Stoy, Charlottenstraße 1, I.**  
 3 St., 3 R., R. u., 1 St., od. 2 St., 2 R.,  
 2 R., Pant., zu verm. Anhalterstr. 7.  
**2 freundl. Wohnungen**, 2 St., 3 R.,  
 R., Bod., Keller, Waschk., od. 2 St., 1 R.,  
 R. und Zubehör sofort zu vermieten  
 Krausenstraße 1.  
 2 schöne gesunde Wohnungen zu 60 und  
 120 s. zu beziehen  
**Villa Ludwig etc.** (Wörmlicherstr. 30.)  
 Verhältnisse halber ist eine Wohnung,  
 2 Stuben, 2 Kam., Küche und Zubehör an  
 ruhige Leute zu vermieten und 1. April od.  
 1. Juli zu beziehen bei  
**V. Kathe, Leipzigerstraße 95, II.**  
**Die 1. Etage Leipzigerstraße 99,**  
 bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern und  
 Zubehör, ist zu vermieten u. per 1. Oktober  
 zu beziehen.

**Scherburgerstraße 13 f**  
 ist die Delage für 150 s. wegen Todesfall  
 1. Juli zu vermieten.  
**Steinweg 42**  
 2 Wohnungen, 1 zu 50 und 1 zu 38 s., 3.  
 1. April zu vermieten.  
**Leipzigerstraße 11** ist ein Parterrelogis,  
 für ein Geschäft passend, 2-3 Stub., 2 R.,  
 nebst Zubehör, v. 1. April ab zu vermieten.  
 Näheres 3. Etage.  
 Ein Logis, 3 gr. Stuben mit Zubehör in  
 Mitte der Stadt 1. April zu vermieten.  
 Näb. bei **Paul Schwarz, gr. Ulrichstr. 58.**  
**Oberglauha Nr. 9** ist die erste Etage,  
 2 Stuben nebst allem Zubehör, billig zu ver-  
 mieten und 1. April zu beziehen.  
 1 Delage, Ent., 2 St., 2 R., 8 u. Zub.,  
 1. oder 1. April zu bez. Bahnhofsstr. 1.  
**Gr. Ulrichstraße 8** ist die 2te Etage 3.  
 1. April zu vermieten.

**Niemeyerstraße 20**  
 sind Comptoir und Niederlagerräume resp.  
 Werkstatt zu vermieten.

**Schmeerstraße 17/18**  
 ist 1 Wohnung zu 130 s. zu vermieten.  
 Näheres im Schuhgeschäft das.  
 2 Stuben, Kammer, Küche zu vermieten  
 alter Markt 16. Zahleht auch eine geru-  
 mige Werkstätte zum 1. April zu vermieten.  
 St., R., R., Preis 32 s., an findel. Leute  
 gr. Sandberg 8.  
 2 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör zum  
 1. April zu vermieten Langeasse 31.  
 Eine Wohnung, best. aus 2 Stuben, Kam-  
 mer, Küche, Platz u. Pferdestall, zum 1. April  
 zu vermieten. Näheres  
 Dorfäuserstraße 5, II.

Eine Wohnung zum 1. April zu beziehen.  
 Näheres Oberglauha 31b, II.  
 1 Wohnung f. 70 s. im Ganzen oder ge-  
 theilt zu vermieten  
 Raulenberz 3.  
 Wohnungen für 60 u. 60 s. 1. April be-  
 ziehbar Ste. Vereinsstr. 9. Rein Verdinghaus.

**Ein Logis**  
 im Preise von 36 s. vermietet p. 1. April  
**Adolf Hugo junior,**  
 Graefeweg 24.  
 Wohnung zu 46 s. verm. Fleischerz. 31.  
 Wohnung f. 36 s. v. Wörmlicherstraße 4.  
 Wohnung f. 32 s. verm. gr. Steinstr. 23.  
 Wohnung u. Werkst. v. Wuchererstr. 24.  
 Part.-Wohnung, St., R., R. und Zubehör,  
 Nr. 56 s., zu vermieten Wettinerstr. 3.  
 St., R., R. mit Wasserleit. und Zubehör  
 zu vermieten  
 Fleischerstraße 21.  
 Möbl. Stube verm. gr. Ulrichstr. 10, II.  
 Gr. u. H. Wohn. zu verm. Weingärten 18.  
 Stube, Kammer, Küche und Zubehör zum  
 1. April zu beziehen  
 Pfämmersche 9.  
 1 Stube für 15 s. zum 1. April zu ver-  
 mieten  
 Bädergasse 10.  
 Stube, R., R. zu vermieten Lindenstraße 4.  
 Fr. Wohnung, St., R., R., Entr., Waschl.,  
 v. anst. 1. April zu beziehen Spitze 25.  
 Stube, R., R., R. an der Hülle 13.  
 Kl. Wohnung zu vermieten gr. Sandberg 3.  
 Möbl. Stube verm. Schulgasse 6, II.  
 Febl. möbl. Stube Laubengasse 1, II, r.  
 1 fr. möbl. Stube 1. April zu vermieten  
 Dadrngasse 9, II.  
 Febl. möbl. Zimmer Bahnhofsstraße 6.  
**Ein freundl. möbl. Zimmer** nebst  
 Kabinett zu verm. gr. Steinstr. 6, II.  
 1 gut möbl. Zimmer v. Parfstr. 10, III.  
 1 möbl. Stube nebst Kabinett sofort zu ver-  
 mieten  
 Schmeerstraße 29, II.  
 Ein junger Mann als Stubenkollege ge-  
 sucht. Näb. Niemeyerstr. 13 bei Fr. Dunge.

**Fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer**  
 an 1 oder 2 Herren zu vermieten  
**Brüderstraße 7, II.**  
 Fein möbl. Zimmer m. R. Leipzigerstr. 51.  
 Möbl. Zimmer z. 15. März Schulgasse 1.  
 Möbl. Stube verm. Landwehrstr. 3, I.  
 2 möbl. Zimmer u. Kab. Anhalterstr. 9a, p.  
 Logis mit Kost Anhalterstr. 7, III, I.  
 Anst. Schlafstelle Königstraße 17, D. II.  
 Anst. Schlafstelle  
 Geißstraße 47.  
 Freundl. Schlafstube an 1-2 j. Leute zu  
 vermieten  
 Parfstraße 23, part. rechts.  
 Schlafst. mit Kost Schmeerstr. 11, Bäderlad.

**Restaurant „zur Terrasse“**  
 empfiehlt seine Lokalitäten, reichhaltige Speisen-  
 karte, ff. Biere, guten und fräftigen Mittags-  
 tisch à Conwert 75 Pf.

Anst. Schlafstelle Landwehrstr. 3, III.  
 Anst. Schlafstelle Markt 18, III.  
 Anst. Schlafstelle Zapfenstraße 4.  
 Anst. Schlafstelle Brüderstr. 4, II, 1. T. r.  
 Anst. Schlafstelle m. R. Landwehrstr. 12, p.  
 Anst. Schlafstelle Liebenauerstr. 6b, p.  
 Für ein eff. Mädchen wird Pension in e.  
 f. Familie gesucht, wo dasselbe außer Beauf-  
 sichtigung der Schularbeiten auch Anregung in  
 Musik findet. Adressen zu senden  
 Zinkgarten 6, p.

**Gesucht**  
 wird von einer einzelnen Dame p. 1. Octo-  
 ber eine herrschaftliche Wohnung, hohes Par-  
 terre oder 1. Etage (Luisen-, Hedwig-, So-  
 phien- oder Karlstraße).  
 Offerten mit Preisangabe unter **S. R. 500**  
 in der Exped. d. Bl. erbeten.

**Vermischte Anzeigen**  
**Patentbesorgungen** etc. durch  
**Otto Sack,** Civil-Ingenieur u. Patentanwalt  
 Flagwitz-Leipzig,  
 unter Zusage gewissermaßen Ausfertigung  
 zu günstigen Bedingungen u. mässigen Prei-  
 sen. Beste Referenzen bez. erfolgreicher Ver-  
 werthung von Patenten.

Zur  
**Strohhut-Wäsche**  
 empfiehlt sich  
**W. Pospichal,** Leipzigerstraße  
 Nr. 14.

**Freie Gemeinde.**  
 Dienstag d. 8. d. Mts. Abends 8 Uhr im  
 Saale große Brauhausgasse 9 Vortrag des  
 Prediger **Sachse** aus Wandenburg:  
 „Auch die vermeintliche Nichtigkeit der Welt  
 begründet nicht den Glauben an die per-  
 sönliche Unsterblichkeit.“  
 Zutritt für Jedermann.

**Thüring.-Sächs. Geschichts- u.  
 Alterthums-Verein.**  
**Monats-Versammlung:** Dienstag den  
 8. März 1881 8 Uhr Abends auf dem  
 „Jägerberge“  
 Vorträge der Herren Prof. **Gwald** und  
 Dr. **Bendiger.** Das Präsidium.

**Bauhofschüler**  
 der ersten Klasse von 1855-63 werden zu  
 einer sehr wichtigen Besprechung zu **Montag**  
 den 7. d. Mts. Abends 8 1/2 Uhr in die „Drei  
 Schwäne“ eingeladen. Keiner fehle!  
**Evangel. Jünglingsverein.**  
 Sonntag d. 6. März Abends 8 Uhr Vor-  
 trag des Herrn Dr. **Schrader:** „Ueber  
 Kometen und Sternschnuppen.“  
 Freier Zutritt!

**Rettings-Compagnie.**  
**Montag den 7. März Abends 8 Uhr**  
 Versammlung im Gasthof zur „gold.  
 Rose.“  
 Tagesordnung: Ballotage.  
**C. Alex. Haedicke.**

**Verein der Krieger v. 1866 ab.**  
 Dienstag den 8. d. Mts.  
**General-Versammlung** im Fürstenthal.  
 Der Vorstand.

**Kaiser-Wilhelms-Halle.**  
 Sonntag den 6. März.  
 Zum Besten hies. armer Confirmanden.  
**Grosses Concert u. Ball**  
 des Gesangsvereins **Halle'scher Liederkreis**  
 und der ganzen **Schmeißer'schen** Kapelle.  
 Ausgewähltes neues Programm.  
 Anfang präcis 7 1/2 Uhr. Entrée 30 Pf.

**Von Sonntag, 6. März**  
 für nur kurze Zeit!  
 In der Aula  
 des Stadt-Gymnasiums,  
 Ausstellung  
 von  
**Henri Siemiradzki's**  
 Colossal-Gemälde:  
**„Die lebenden Fackeln**  
**Nero's.“**  
**Täglich geöffnet**  
 von 10 U. V. M. bis 5 Uhr N. M.  
 Entrée 50 Pfg.

Zum Schrotten sämmtlicher Futterprodukte  
 hält sich bei sofortiger Debitierung und billig-  
 ter Preisstellung empfohlen  
 die Dampfschrotmühle, Klosterstraße 10a.  
 Einige **Klavierhändler** werden noch ange-  
 nommen. Gef. Anmehd. erbeten (11-3 Uhr).  
**Minna Tischmeyer,** alte Promenade 26, p.

**Stadt-Theater.**  
**Sonntag den 6. März 1881.**  
 Vorstellung im IV. Abonnement.  
 Zum 10. Male:  
**Haus Lonei.**  
 Lustspiel in 4 Acten von Arronge.  
 Zum Schluß:  
**Die Bürgschaft.**  
 Gebieth von Friedrich von Schiller,  
 gesprochen von Herrn **Adermann**, dargestellt  
 in 6 lebenden Bildern, arrangirt von  
**F. Guntan.**  
**Montag den 7. März 1881.**  
 24. Vorstellung im IV. Abonnement.  
 Zum 3. Male:  
**Rosenkranz und Gildenstein.**  
 Original-Lustspiel in 4 Acten von W. Klapp.  
**Dienstag:** Benefiz für Hrn. S. Herzmann.  
**Die Bluthochzeit.**  
 Hiftor. Schauspiel in 4 Acten von Lindner.

**Turnverein „Friesen“.**  
 Heute, Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr,  
 im Vereinslocale  
**Müller's Bellevue**  
 grosses Schauturnen,  
 verbunden mit **Concert** bei freiem Entrée.  
 Turnfreunde willkommen.  
 Der Vorstand.

**Mahler's Restauration,**  
 11. Gr. Ulrichstraße 11,  
 (früher **Schmidt's Garten**.)  
 Heute Sonntag von 4 Uhr an  
**Tanzkränzchen.**  
 Echt Berliner Weibier, Lagerbier  
 vom Faß.

**Neues Theater.**  
 Sonntag den 6. März  
**Gr. volksthüml. Concert**  
 von der Capelle des Stadtmusikdirector  
**W. Halle.**  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 30 Pfg.  
**Nach dem Concert**  
**BALL.**

**Adermann's Restauration, Martinsg. 12.**  
**Montag Schlachtfest.**  
 Abends **Burkt** und **Suppe, Bier** ff.  
 Gestern ein schwarzer **Hyring** (langes  
 Glöckchen) verloren. Abzug. Königsstr. 3, II.  
 Ein noch nicht gebranntes **Dienstbüch**,  
 auf **Anguste Gräbe** lid., am **Wühlweg** verl.  
 Abzug. Polizei-Verwaltung, Zimmer Nr. 8.  
**Portemonnaie** gef. (Zub. 85 s.) in d. Exped.

**Familien-Nachrichten.**  
 Nach langen schweren Leiden entschlief heute  
 früh 11 Uhr zu Leipzig unser guter, theurer  
 Bruder, Schwager und Onkel  
**Herr Magnus Herrmann,**  
 Rittergutsbesitzer zu **Hückdorf** bei  
 Grimnitzschau.  
 Diese Trauerkunde widmen tiefbewegt den  
 Verwandten u. Freunden des theuren Todten  
 Leipzig, den 2. März 1881.  
 Die trauernden Hinterbliebenen  
 zu Schloß **Pösterstein**, Rittergut **Wiederoda**  
 zu **Leipzig.**  
**Todes-Anzeige.**  
 Heute Vormittag 11 1/2 Uhr verchied nach  
 kurzem, aber schwerem Leiden meine innigge-  
 liebte Frau, unsere gute Mutter, Schwieger-  
 Groß- und Urogroßmutter  
 Frau **Jul. Christ. Knödel** geb. **Wintler**  
 im 89. Lebensjahre. Um jüßes Beileid bitten  
 die **Hinterbliebenen.**  
 Halle, den 5. März 1881.  
 Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben  
 Sohnes, Bruders, Schwagers und Bräutigams  
**Carl Spiegel** sagen wir hiermit seinen Vor-  
 gefahren und Mitarbeitern, sowie dem kamerad-  
 schaftlichen Kriegerverein 1870/71 für die  
 ehrenvolle Begleitung, Herrn **Archibaldus**  
**Pfanne** für die tröstlichen Worte am Grabe,  
 und allen denen, die seinen Sarg so reichlich  
 mit Kränzen und Kronen schmückten, unsern  
 herzlichsten Dank.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

# Bruno Freytag, Halle a. S., Leipzigerstrasse 104, im gold. Löwen,

erlaubt sich den Eingang von

## Neuheiten

für die Frühjahr- und Sommer-Saison anzuzeigen. Sämmtliche Läger sind auf das Reichste assortirt und bieten durch die Massen-Auswahl Gelegenheit zu äusserst vortheilhaften Einkäufen.

# Bruno Freytag, Manufactur-, Seiden-, Modewaaren-, Tuch- u. Leinen-Geschäft. Größtes Lager von Damen-Confection.

Der hinter den Wuchsträger Georg Paul Dieck aus Halle unterm 23. Degenberg v. 3. wegen Unterschlagung erlassene Steckbrief ist erloscht.  
Halle a/S., den 3. März 1881. Der königliche Erste Staatsanwalt. von Moers.

### Die städtische Bürgerschule

beginnt das neue Schuljahr Freitag den 1. April cr., deshalb bitte ich, die Kinder, welche obige Befräftigung von gedachten Terminen ab besuchen sollen, in den Vormittagsstunden des 23. und 24. d. M. unter Vorlegung des Laufs- und Impfscheines bei mir anmelden zu wollen.  
Halle, den 5. März 1881. Scharlach, Schuldirektor.

### Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Stand am 1. Januar 1881.  
Versichert 55930 Personen mit 377,800,000 Mart.  
Baufonds 95,880,000  
Dividende der Versicherten im Jahre 1881: 39 Procent der Jahresprämie.  
Die Bank erhebt keine Aufnahme-Gebühren, gewährt alle Ueberhörsche voll und unverkürzt an die Versicherten zurück und zahlt nach dem Tode des Versicherten die Versicherungssumme sofort nach Vorbringung der vorchriftsmässigen Sterbefall-Nachweisungen ohne Zins-Abzug aus.  
Versicherungsanträge werden vermittelt:  
in Halle a/S. durch L. Hildenhagen, Kleiner Berlin 3.  
W. G. Beyer, Leipzigerstrasse 84.

### Das Beste verdient den Vorzug.

Der rheinische Krauben-Bruht-Honig hat sich durch seine vorzüglichste Wirkung, seine stets gleichmässige Beschaffenheit und seinen Wohlgeschmack in allen Kreisen beliebt gemacht, so daß er nicht nur als der angenehmste Hustensaft, sondern auch als bewährtes Vorbeugungsmittel in vielen Familien adoptirt ist.  
Herrn W. H. Jänicke in Mainz! Waldbsee (Württemberg), 21. Januar 1880.  
Der seit mehreren Jahren von Ihnen bezogene rheinische Krauben-Bruht-Honig verdient die Anerkennung stets gleich guter Qualität und wird vom Publikum allen ähnlichen Präparaten vorgezogen. Sie wollen mir auf's Neue überführen 101, 202, 301, 401.  
D. Veder, Apotheker.

Halle, 13. Febr. 1880. Der Verkauf des seit Jahren von Ihnen bezogenen rheinischen Krauben-Bruht-Honigs nimmt in meinem Geschäft mehr und mehr zu. Viele Leute, mit besten Wirkung zuerfahren, raten den Gebrauch anderen Personen an und als eigentliches Hausmittel ist er von allen besseren Familien adoptirt, wo er den Kindern im Winter regelmäßig gegeben wird, um Husten und Heiserkeit vorzubeugen.  
A. Huber, Apotheker.

Da viele Nachahmungen existiren, so achte man genau auf den Namen rheinischer Krauben-Bruht-Honig, jede Fälschung muß mit neugieriger Verfolgung der geschäftlich anerkannten Erkünder versehen sein.  
Verkaufs-Depöt in Halle a/S. bei Herren Helmhold & Co., Droguenhandlung, Leipzigerstr. 109; ferner in Schafstädt bei C. Apel, — in Bitterfeld bei G. Ikker.

Beste westphälische Schmiedekohlen bei Ferd. Pietzsch, Dackritzgasse 3.

### Restaurant zum Rosenthal.

Heute Sonnabend und Sonntag  
Borbier und Speckfuchen.

### Freyberg's Garten.

Sonntag den 6. d. Mts. von Nachm. 4 Uhr an

### Ballmusik.

Kaffee Rathskeller.  
Heute grosses Bockbierfest. Speckfuchen, selbstgebackene Pfannkuchen, Extra-Concert frei empfiehl.  
K. Hielscher.

### Hertzberg's Etablissement zu Passendorf.

Heute Sonntag den 6. d. Mts. von Nachm. 3 1/2 Uhr Ballmusik.

Für den Inseratentheil verantwortlich: W. Uhlmann in Halle.

Für den redactionellen Theil verantwortlich: C. Bohardt in Halle. — Expedition im Waisenhaus — Buchdrucker des Waisenhauses

(Hierzu eine Beilage.)

Unsern geehrten Kunden theilen wir mit, daß sich unsere Geschäftsräume von Donnerstag den 10. März ab Magdeburgerstr. 51 befinden.

Halle a/S. **Sachsse & Co.**

### Bandwurm mit Kopf,

sowie Spul- und Madenwürmer entfernen nach neuester Methode in 1/2 - 2 Stunden radikal ohne Anwendung von Koffein und Granatwurzel. Meine Mittel sind selbst bei den schwächsten Personen, sowie bei Kindern im zartesten Alter leicht zu gebrauchen, ohne jede Vors- oder Hungereur, vollständig schmerzlos u. ohne mindeste Gefahr (auch brieflich). Für den wirklichen Erfolg leiste ich Garantie. Die Mittel sind von vielen medicinischen Autoritäten als vorzüglich wirksam und vollständig unschädlich geprüft und empfohlen.  
In Halle bin ich im Hotel zum goldenen Löwen nur Mittwoch den 9. März von 9 - 4 Uhr zu sprechen.

Die meisten Menschen leiden, ohne daß sie es wissen, an vielem Uebel, und machen zur Erkennung auf folgende Merkmale aufmerksam: Blaue Ringe um die Augen; Blässe des Gesichtes; matter Blick; Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger; Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nächstem Wogen; Sodbrennen; Verstopfung; Abmagerung; Magenfülle; häufiges Aufstoßen; Zusammenliegen des Speichels; Verdauungsschwäche; Aufsteigen eines Ankaues bis zum Halse; Kopfschmerzen; Schwindel; unregelmäßiger Stuhlgang; Kräfte; Alterjahren; wellenartige Bewegung im Körper; jauchende Schmerzen in den Gedärmen.  
H. E. Kurth aus Cassel.

Attest. Seit Jahr und Tag litt ich heftig am Bandwurm. Nachdem ich 5 Mal verschiedene Kuren dagegen gebraucht hatte, aber alle ohne Erfolg, ließ ich mir Herrn Kurth's probante Mittel senden. Mit wenigen Vertrauen auf den Erfolg nahm ich dasselbe zu mir und nach 2 Stunden wurde durch dasselbe ein riesen-Bandwurm schmerzlos entfernt. Das Mittel selbst nimmt sich gut ein und ist der Erfolg ein schneller. Hierdurch genannten Herrn besten Dank sagend, empfehle dessen vorzügliche Heilmethode aufs Gewissenhafteste allen Leidenden bei.

Halle, 17. 1. 81.

Weiter in Halle empfohlen durch Herrn F. Müller, Dalgasse 3. W. Sawall, Wörlitzerstrasse 4A. G. Zsche, Leipzigerstrasse 26. E. Hübnert, Spitze 28. F. Beyer, Merseburg. W. Garins, Rothenburgerstr. 4. A. Bernide, Lehrer in Pöhlitz. U. Stadel in Zeitz u. s. w.

Streng reelles Verfahren, worüber aus Halle und Umgegend Hunderte von Dank-schreiben von mir Gefellter zur Einsicht vorliegen.

### Halle, im Saale des Stadtschützenhauses Montag den 7. März 1881 Grosses Beethoven-Concert

der Hofcapelle S. H. d. Herzogs von Sachsen-Meiningen unter Leitung ihres Intendanten Herrn Dr. **Hans von Bülow.**

Programm: Ouverture „Coriolan“ — Symph. B-dur. — Romanze G-dur. — Ouv. Egmont. — Symphonie A-dur.

Sämmtliche Werke von Ludw. v. Beethoven.  
Saalöffnung Abends 6 1/2 Uhr. — Anfang pünktlich 7 1/2 Uhr — Ende gegen 10 Uhr.

NB. Zur Vermeidung von Störungen werden vor dem Beginn jeden Musikstückes Ein- und Ausgänge geschlossen und erst nach dessen Beendigung wieder geöffnet.

Sperrsitzeplätze, vordere Reihen à 5 M. — Mitte des Saales à 4 M., — hintere Reihen à 3 M., — Stehplätze à 2 M. sind in der Musikalienhandlung von H. Karmrodt (Barfusserstrasse 19) und Abends an der Kasse zu haben.

Der Vorstand des hiesigen Orchestermusik-Vereins.  
Vorlesungen zum Besten des Frauen-Vereins zur Armen- und Krankenpflege.  
Donnerstag den 10. d. M. Abends 6 Uhr im Volksschulsaale.

Vortrag des Herrn Professor Dr. von Fritsch über „Erdbeben.“  
Eintrittsarten zu diesem Vortrage für 1 M. sind in der Buchhandlung der Herren Schröder & Simon, Marktpl. 23, zu haben.

Um pünktliches Erscheinen wird höflich gebeten. Der Vorstand.